

# Drachenbrukker Bote

## Nr. 5

Januaris / Februaris mcmlxxviii



Vereinszeitung der

Drachensilie e. V.

Verein für mittelalterlich-höfische Kultur und Rollenspiel

**3 Formáli**

*Thorvald Neumann*

**4 Hägar**

**5 Nachrichten des Januaris 73**

**9 Termine**

**10 Mittelalter im Internet Teil 1**

*Thorvald Neumann*

**11 Entstehung des Ritteradels in  
Deutschland**

*Gösta Ditmar-Trauth*

**13 Das Herrscherprofil**

*Thorvald Neumann*

**14 Vorschau**

Redaktion Drachenbrukker Bote

*Thorvald Neumann*

*Blumenstraße 12*

*48151 Münster*

*thorvaldur@uni-muenster.de*

Cover

*Eric Hotz*

Hägar

*Dik Browne*

Satz und Layout

*Thorvald Neumann*

Der Drachenbrukker Bote erscheint zweimonatlich.

Die Urheberrechte der Artikel liegen bei den jeweiligen Autoren.

Reproduktion, auch auszugsweise, oder Verarbeitung und Verbreitung in mechanischer, elektronischer oder anderer Form, insbesondere zu Zwecken der Vervielfältigung auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege, nur mit schriftlicher Genehmigung des jeweiligen Autors. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen.

Druck: Copyshop

Auflage: 30

Die (wenigen) Autoren der Nachrichten:

(and) Andreas Fastrich

(chr) Christian Bloching

(gös) Gösta Ditmar-Trauth

(jor) Jorma Schubert

(sl) Spielleitung

(tho) Thorvald Neumann

Beiträge bitte **schriftlich** oder **per Diskette/per Email** an die Redaktion. Bei Abgabe per Diskette bitte die Beiträge in **Word für Windows 6.0-Format**. Andere Formate auf Anfrage.

**Nächster Redaktionsschluß: Freitag, 17. April 1998**

## Wichtige Mitteilung:

Der Stammtisch findet nach wie vor, auch wenn keiner mehr kommt, weiterhin im FlicFlac, Ecke Dahlweg/Augustastraße, an jedem Donnerstag in jedem Monat statt. Er beginnt um 21.00 Uhr.

Bedenklicher Weise hat in letzter Zeit die Zahl der Besucher des Stammtisches erschreckend nachgelassen. Es stellt sich die Frage, ob dies nur ein vorübergehendes Phänomen ist, oder sich ein grundlegendes Desinteresse darin widerspiegelt. Oder verpassen wir uns immer?

Es liegt sicherlich im allgemeinen Interesse, wenn der Stammtisch zum gegenseitigen Meinungsaustausch zwischen den Mitgliedern, als Einstieg für Neulinge und als Repräsentation gegenüber Neuinteressenten immer reichlich besucht ist. Auch macht es keinen Spaß, mit drei oder vier anderen, meistens den gleichen, zusammenzusitzen und zu warten, ob noch jemand kommt. Da der Stammtisch keine Zwangseinrichtung sein soll, wäre es besser ganz darauf zu verzichten, wenn kein ausreichendes Interesse unter den Mitgliedern besteht.

Wir hoffen, daß wir uns täuschen, und uns alle am Donnerstag sehen.

i. A. Thorvald und Andreas



## Werte Damen und Herren!

Zuallererst möchte ich auf eine kleine, aber bedeutende Änderung in der Erscheinungsweise des DraBos hinweisen: Aufgrund der mangelnden Beteiligung der Leserschaft wird der DraBo ab sofort alle zwei Monate erscheinen. Der DraBo ist eigentlich ins Leben gerufen worden, um

den Mitgliedern/-spielern ein Forum anzubieten, indem sie durch Beiträge ihre Landespolitik illustrieren können und sollten. Die Spielleitung versieht den DraBo zwar auch mit Meldungen, aber der DraBo ist aber kein Organ derselbigen. Aufgrund der mangelnden Beteiligung sieht sich natürlich die Spielleitung gezwungen, selber für die mangelnden Nachrichten aus den „ruhigen“ Ländern zu sorgen. Das wird generell, und besonders auf lange Sicht, keine positiven Effekte für das Land haben. Auch die faktische Abwesenheit des Landesherrn in auswärtigen Gefilden ist kein Anlaß, keine Nachrichten aus seinem Land zu verbreiten. Im Lande geschehen trotzdem (Un-)Dinge.

Ach ja, Udo und ich haben zwischenzeitlich den Preis des DraBos für Nichtmitglieder festgelegt. Er beläuft sich auf 2,00 DM. Es sind noch „ältere“ Ausgaben zu haben (Nr. 2/3 kostet nur 1,00 DM).

Nun wünsche ich allen Lesern und Leserinnen viel Spaß beim Schmökern.

Verið þið sæl og blessuð,

Thorvald



## Leserbriefe

Folgender Brief erreichte die Redaktion:

„Glückwunsch zum 4. ‘Boten’. Der scheint ja ganz gut anzukommen, wenn sogar Denni und Rettich sich zum Schreiben aufraffen... und ist eine schöne Gelegenheit, zwischen den Treffen zu plotten.“

Als Anmerkung fände ich es für die nächste Ausgabe schön, wenn Du wieder die Namens Kürzel bei den einzelnen Nachrichten dazuschreibst, damit man sehen kann, wer was verbrochen hat (z. B. ob

der Artikel vom Landesherrn oder der Spielleitung kommt).

Aus unerfindlichen Gründen finde ich auch das DIN A5-Format besser als das große. Wahrscheinlich, weil er handlicher ist und nicht so schnell verknickt. Wie dem auch sei, viel Erfolg mit dem nächsten 'Boten'."

Jorma Schubert, Münster

Lieber Jorma!

Vielen Dank für Deinen netten Brief. Kommt der Bote wirklich „ganz gut“ an, nur weil sich Rettich und Denni zum Schreiben aufraffen? Spaß beiseite, die letzte Ausgabe lebte vor allem durch die vielen Nachrichten der einzelnen Mitglieder der Drachenlilie, also auch denen ein Lob. Natürlich wäre es schön, wenn sich noch mehr Leute beteiligen würden, doch zwingen kann man sie nicht [...Geräusche

von Kettengerassel und gequälte Schreie im Hintergrund...]

Bezüglich des Formats des DraBo, er wird nicht kleiner werden. Das jetzige Format wurde von mehreren Leute für gut befunden, weil es die Lesbarkeit fördert. An weiterer Grund ist die einfachere Verfahrensweise beim Kopieren im Copyshop. Weiterhin müßte ich beim A5-Format die Schriftart in der Druckvorlage vergrößern, damit sie nach der Verkleinerung noch lesbar bleibt; das würde zwangsläufig die Kosten in die Höhe treiben. (Hallo Udo!)

Die Namenskürzel werden wieder angefügt, da sich mehrere Leute dafür aussprechen.

Die Redaktion

Anmerkung:

Aus Hamburg kam noch mehr Lob für den Drachenbrukker Boten.



## Hägar der Schreckliche



## Anmerkung zu den Nachrichten:

Eingriffe in das laufende Spielgeschehen durch im Ausland weilende Landesherren können nicht direkt erfolgen. Sollten solche Aktionen anstehen, bitte mit der Spielleitung in Verbindung treten.



## Nachrichten aus aller Welt

**I**nster (sl). Wie erst jetzt allgemein bekannt wird, hat Owein der Ältere O'Marogan, von seinen Feinden als „der Kelorer“ bezeichnet, bereits im Dezembris seine Stellungen vor der Bischofsstadt Kommerog geräumt und sich nach Osten abgesetzt.

**H**rafnsbjarg (tho). Der Kanzler der Herzögin von Schwanensee, Volkram von Rosenegg, weilte auf Burg Hrafnsbjarg. In einer freundlichen Atmosphäre unterhielt man sich über die politische Situation in Arturien und in den angrenzenden, arturisch geprägten Gebieten, insbesondere über Norgals.

Im Gefolge des Kanzlers reiste ein Herold mit, der dem Grafen Thorvaldur die königliche Weisung übergab, sein Wappen entsprechend den Termini der Arturischen Herolde in die Arturische Wappenrolle aufnehmen zu lassen.

**A**rturien (sl). Vor dem neugekrönten Arturischen König Radwulf hat ein Konsortium von Kaufherren, Rittern und Wechslern Klage erhoben wegen der neu eingerichteten Zölle im Lande Drachenbrukk. Die Kläger wurden dadurch zusammengebracht, daß sie in den Herzogtümern Stierheim und Schwanensee ihrerseits Zölle innehaben.

**K**illarney (jor). Aufsehen erregte ein Dreifachmord im Amte Welley. Die Frau des Bauern Cedric the Heath und ihre zweijährige Tochter wurden erschlagen im Stall des Hofes aufgefunden. Wenig später wurde gemeldet, daß Rupert, der Bruder des Cedric, ebenfalls erschlagen worden sei. Collin McLoughlann, Sheriff von Killarney, der die Blutsgerichtsbarkeit in diesen unsicheren Tagen an sich gezogen hat, hat Investigationen in diesem Casus versprochen. Der Bailiff von Welley hat unterdessen eine Prämie von 30 Silberlingen auf die Ergreifung des Cedric the Heath ausgesetzt, der nach dem Vorfall verschwunden bleibt und unter dringendem Tatverdacht steht. Über das Motiv ist man sich noch nicht im Klaren.

**H**rafnsbjarg (tho). Gerüchten zufolge wolle Graf Thorvaldur im kommenden Frühjahr mit dem weiteren Ausbau der nach Drachenekk führenden Straße beginnen. Dieses geschieht im Einvernehmen mit dem Grafen von Drachenekk, Grimbold von Drakenstein, und den Händlervereinigungen von Hrafnshöfn.

**K**illarney (jor). Gerüchte besagen, der Sheriff von Killarney habe Besuch von einer unbekanntem Edeldame erhalten (Hört, Hört!!! Die Red.). Ihr einziges Geleit soll dabei ein sehr junger Knappe gewesen sein. Unbestätigten Berichten zufolge, trug die Dame Gewänder in der aktuellen normannischen Mode. Offensichtlich genießt sie bis zum heutigen Tage die Gastfreundschaft des Sheriffs.

**A**rturien (sl). Aus dem Herzogtum Stierheim werden große Unruhen gemeldet, die durch den Wanderprediger Savonarola ausgelöst wurden. Herzog Tassilo hat ein energisches Vorgehen gegen die Umtriebe der Tunkerer angekündigt.

**T**rapezunt (sl). Bedrückende Nachrichten erreichen uns aus der Gemarkung der heiligen Stadt Julianopolis. Die un-

gläubigen Zeldtschucken bedrängen weiterhin die rechtgläubigen Bauern im Weichbild der Stadt.

Außerdem wurde ein Trupp von Kreuzfahrern, der von Byzanz aus nach Julianopolis vorstoßen wollte, von den Zeldtschucken vollständig aufgerieben.

**K**illarney (sl). Aus den neueröffneten Steinbrüchen in der Nähe von Killarney wird die Abwanderung einiger Steinmetzmeister gemeldet. Gerüchten zufolge lösten ausstehende Lohnzahlungen die Dienstaufkündigung aus. Die Arbeiten verzögerten sich.



**A**rturien (sl). König Radwulf bestätigte endgültig die Abberufung des Freiherrn Eynem von Iven von seinem Posten an der Königsstraße zwischen Greifenkreuz und Kehlingen. Der Freiherr wurde mit einem Botendienst ins lampartische und sikulische Königreich entsandt.

**D**amsha (sl). Zu Beginn des Monats Januaris trafen die Bundesritter Alina von Lerchenau, Karlmann von Ganis, Geimhreadh Croi O'Damsha, Fergus McKillgain und die Gauritter des Bundes Thies von Kuhfelden und Ulrich von Jochgrim zu einem mehrtägigen Aufenthalt auf der Stammburg der O'Damsha ein. Bei ihnen war auch Perwein O'Kaigh mit einiger Begleitung. Später stieß auch Roi O'Connell zu ihnen, der ihnen bei ihrer Weiterreise nach Kerry sein Geleit gab.



## Amtliches aus Drachenbrukk

**L**ohenau (gös/sl). Kraft seines Amtes als Praeceptor und in Absprache mit

dem Advocatus, der zur Zeit in Inster weilt, ließ Herr Helior folgende offizielle Weisung für den Bund ergehen:

Anlässlich der auf dem kommenden Hoftag anstehenden Beratschlagung über Rechte und Pflichten von Gorittern als Vertreter von Bundesrittern und Bund sollen alle Landesherren sich sorgsam vorbereiten und vielleicht in ihren Archiven vorhandene dienliche Urkunden hinzuziehen. Advocatus und Praeceptor streben in diesem Zusammenhang eine einheitliche Titelbezeichnung wie Landvogt oder Seneschalk für bisher vikarisch eingesetzte Goritter des Bundes an.

Auch mögen die Bundesritter Rat untereinander pflegen, welche Schiedsleute zur gütlichen Beilegung der Unstimmigkeiten sie benennen wollen. Von Seiten des Advocatus sei vorgeschlagen worden, Angus MacRayyd und Helior von Stolzenfels als Schiedsmänner und Karlmann von Ganis als Obmann zu benennen.



## Nachrichten aus Drachenbrukk

**L**orien (sl). Große Verwirrung löste bei der Burgmannschaft in Leuwen der unangemeldete Besuch der Bundesritter Alina von Lerchenau, Helior von Stolzenfels und Fergus McKillgain sowie der Gauritter des Bundes Thies von Kuhfelden und Ulrich von Jochgrim aus. Der Burggraf bemühte sich nach Kräften, die Reisenden standesgemäß aus seinem schmalen Vorräten zu verköstigen. Hektische Botenaktivitäten hatten die Ankunft Karlmanns von Ganis zur Folge, der mit geringer Bedeckung eintraf. Wenige Tage später reisten die Gäste in zwei Gruppen aus Leuwen in Richtung Derry ab.

**L**ohenau (gös). Eine Woche nach Neujahr traf Helior von Stolzenfels wieder in seinem Gut ein. Er gab bekannt, auf einer Inspektionsreise zum Bundesaufgebot vor der belagerten Stadt Derry gewesen zu

sein. Zusammen mit Alina von Lerchenau, Karlmann von Ganis, Fergus McKillgain, Thies von Kuhfelden und Ulrich von Jochgrim informierte er sich über den Zustand des Heeres und den Stand der Dinge vor Derry und im Instrischen Thronkrieg. Mit Zufriedenheit nahm man zur Kenntnis, daß das Bundesaufgebot seinen Zweck als Sperriegel gegen die O'Marogans erfüllt. Auf Fragen bezüglich einer möglicherweise glücklichen Wendung im Thronkrieg antwortete Herr Helior nur mit einem beschwichtigenden Lächeln und meinte, man müsse noch die Rückkehr der anderen, noch in Inster verbliebenen Bundesritter und Vikare abwarten. Er gehe davon aus, daß alle noch rechtzeitig zum Hoftag in Padys ankommen werden.

Auf der Heimreise von Inster sei Herr Helior mit Leonard von Leichenstein zusammengetroffen und beriet sich mit diesem über die für den kommenden Hoftag auf Padys anstehenden Themen. Auf Fragen bezüglich der von einigen Kreisen erwarteten Erhebung des Herren Thies von Kuhfelden zum Bundesritter hielt sich Helior bedeckt; es gäbe wohl eindeutige Fürsprecher unter den Bundesrittern, aber anscheinend auch Gegner.

Auf die Frage, warum um den derzeitigen Verwalter des von Herren Leif zurückgelassenen Bundesgutes Norgals so ein großes Geheimnis gemacht werde, reagierte Herr Helior überrascht: Gründe für eine Geheimnistuerei in diesem Zusammenhang könne er nicht nachvollziehen. Von einer anstehenden Hohen Fahrt des Herren Leif hätte er zwar noch Anfang Dezember auf dem Hoftag in Lothing erfahren, hat es aber nicht für möglich gehalten, daß ein verantwortungsvoller Landesherr sein Gut ohne Regelung und verwaist zurücklasse. Wie er jetzt von Karlmann von Ganis, der mit Leif Gulgarsson vom Hoftag abreiste, erfahren hatte, beabsichtigte der Herr von Norgals seinen Gauritter zu Fafniskirk mit der kurzzeitigen Leitung seines Bundesgutes zu betrauen.

Gefragt zu der in seiner Abwesenheit aufgekommene Kritik an der hastigen Einsetzung des Herren Ulrich in der Arturi-

schen Mark reagierte Herr Helior ebenfalls überrascht und erklärte, daß genau das Gegenteil von Hast geübt worden sei, indem man nur der Empfehlung der Herrin Sophia dankbar entsprochen und somit einer endgültigen Klärung für das verwaiste Gut Zeit im Übermaß gegeben hätte.

Schließlich bedrängte man Herren Helior, zu den aufgekommene Äußerungen bezüglich seiner Minne-Beziehung zu Herrin Alina Stellung zu nehmen. Wie es möglich sei, daß ritterliche Minne nun unter die kirchliche Knute geraten solle, wußte Herr Helior nur mit einer abfälligen Bemerkung zu beantworten. Es sei anscheinend ein neues Zeichen der Zeit, daß dieser wichtige Bestandteil der Hoevischheit in den trivialen Bereich abzudriften drohe. Ein drohendes Interdikt könne er gar nicht ernsthaft befürchten, da eine Bischöfin, die vom Patriarchen daselbst geweiht, selbstverständlich um ihren Zuständigkeitsbereich und unsere hoeveschen Werte wüßte.



**A**rturische Mark (chr). Überraschend traf Lady Dora zu einem freundschaftlichen Besuch bei Katja von Jochgrim in Soltane ein. Nach der gemeinschaftlichen Falkenjagd verkündeten beide Damen, sich des öfteren besuchen zu wollen. Ebenfalls ließ Lady Dora verlauten, der Dame Katja in der Abwesenheit ihres Mannes mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

**G**anis (and). Die Abwesenheit des Bundesritters Karlmann von Ganis bei dem von ihm selbst anberaumten Julhoftag in Ganis (Markt) löste bei den ange-reisten Lehnsleuten und anderen Gästen nicht geringes Erstaunen aus. Hagen vom Loe, Gauritter von Swarzfurt, dem der Bundesritter die Verwaltung des Landes Ganis anvertraut hatte, erklärte, daß sein Herr unmittelbar nach der Rückkehr vom Hoftage zu Logris auf dringende Bitte des Praeceptors sich nach Leuwen begeben habe.

# Nachrichten des Januaris lxiij

Anstelle des Bundesritters saß Hagen vom Loe dem Gericht vor und beschied allen Rechtsuchenden ihr Urteil, gewährte aber bei schwerwiegenden Angelegenheiten den Parteien die Gnade, wenn sie es wollten, bei späterer Gelegenheit ihre Klage dem Bundesritter vorzubringen.

Weiterhin sei ein Brief des Herren von Norgals am Hofe des Advocatus eingetroffen. Über den Inhalt ist nichts bekannt, da der Advocatus zur Zeit nicht in Ganis weilt.

**L**ogris (sl). Im Münsteramt wurde Itte aus Stetten von einem Pöbel unter der Führung des hiesigen Priesters Lamprecht aus ihrem Haus gejagt und später auf dem Marktplatz wegen Hexerei verbrannt.

**D**rachenklamm (sl). Der Erdboden bebte in Drachenklamm und richtete Schaden an der bischöflichen Kirche an. Teile des Gebälks stürzten herab und verletzten einige betende Pilger. Einige Zungen sehen das als böses Omen, weil nun schon seid so langer Zeit, kein Bischof in der Stadt weilt. Den Chroniken zufolge regte sich Katla das letzte Mal vor vier Jahren.

**D**rachenmoor (sl). Der Mundschenk des Bundesritters Fergus McKillgain verstarb während der Probe des neuangelieferten Weines. Der Leibarzt des Bundesritters stellte den Tod durch Vergiftung fest. In Breller Hofkreisen wird spekuliert, ob der Anschlag dem Bundesritter oder seinem derzeitigen Vertreter, Hermann von Brelling, Gauritter von Munsal, galt.



**N**orgals (sl). Der Grenzfluß zwischen Norgals und Wales trat im Folge der letzten heftigen Regenfälle über die Ufer

und schädigte die Deiche am Nordufer. Sollte der Wasserstand noch höher steigen, so befürchten Bauern im Norden, könne es zu einem Deichbruch nördlich von Glen kommen. Von den Anrainern des Flusses wurde allgemein die Abwesenheit des Gauritters Landulf von Fafniskirk beklagt.

**W**aleis (sl). Überraschend einbrechender und langanhaltener Frost hat die Wölfe aus dem waleis'schen Gebirge und den Wäldern von Westry bis in die unmittelbare Nähe der menschlichen Ansiedlungen getrieben. Berichten zufolge haben sie bereits mehrere Schafe gerissen und somit mehrere Bauern erheblich geschädigt. Mittlerweile trauen sich die Bauern nicht mehr, ihr Vieh auf den Weiden zu lassen.

**L**orien (sl). In Dangen wurden mehrere kilkanische Reisende ihrer Habseligkeiten beraubt. Die Reisenden erwachten nach durchzechter Nacht in dem Stadtgraben. Dabei kam ein kilkanischer Händler aus Llewynn zu Tode, der vermutlich ertrunken ist.



**L**ohring (sl). Auf der Burg Lohring werden anscheinend während der Abwesenheit des Herrn Thies von Kuhfelden, Gauritter des Bundes, ausschweifende Feste gefeiert. Einige Bauern klagen darüber, daß ihnen bereits seit geraumer Zeit ihre Töchter entführt werden. Eine von der Burg geflohene Frau gab an, daß dort mehrere Frauen zum Vergnügen des Verwalters gefangengehalten werden. Von durchreisenden Händlern wird berichtet, daß die Bauern sich bewaffnen, auch erwägen sie, heißt es, Söldner anzuwerben. Auf jeden Fall werden sie auf dem nächsten Hoftag Klage deswegen erheben.

**I**nstermark (sl). Bei einem Einsturz eines Lagerhauses in Caer Phyll kamen mehrere Lagerarbeiter ums Leben. Der Unfall ereignete sich, als ein Ochse mit seinem Karren durchging und dabei einen Stützpfeiler des Lagerhauses umriß.

**B**lackbush (sl). Durch heftige Unwetter rutschte ein Teil der Küstenstraße nach Killarney ab und ist momentan nicht passierbar. Zum Glück befanden sich keine Reisenden auf dem Teilstück, als sich der Boden absenkte und ein großes Loch preisgab.

**D**rachenfeld (sl). Eine regelrechte Schlacht lieferten sich die Fleischhauer der Stadt Drachenfeld mit Schlächtern des Umlandes auf dem Marktplatz der Stadt. Die Fleischhauer behaupteten, nur Mitglieder ihrer Zunft dürften auf dem Markt

Fleisch verkaufen. Dieses Recht wurde von den Schlächtern mit blankem Haumesser bestritten. Als die Stadtwache eingreifen wollte, gingen beide Streitparteien mit vereinten Kräften auf die Friedensstifter los. Erst die hereinbrechende Nacht beendete die Kämpfe.

**L**orien (sl). Aus Kreisen um Bundesritter Leonard von Leichenstein und Gauritterin zu Dangen, Thekla von Hohenfurth, dringen Gerüchte, daß sich die genannten Personen mit der Absicht tragen, bei der demnächst zurückkehrenden Bischöfin vorstellig zu werden. Es heißt, durch Wunderzeichen, die beim Bau der Gralskapelle erschienen sind, wurden sie angeregt, die Bischöfin um einen Sünden erlaß für diejenigen zu bitten, die durch Taten, Güter oder bare Münze zum Bau der Kapelle des Heiligen Grals beitragen.



## Termine

Redaktionsschluß des DraBo: Freitag, 17. April 1998

13. - 15. März 1998	<b>Hoftage der Drachenlilie in Lengerich</b> Ort: <i>Padys/Blackbush</i> Gastgeberin: <i>Bischöfin Suhl n'ath Jolaire</i>
01. - 03. Mai 1998	<b>MA-Markt/Ritterturnier</b> Ort: Freienfels bei Gießen
01. - 03. Mai 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Dortmund, Freizeitpark Fredenbaum
30. Mai - 01. Juni 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Neumünster/Hohenwehstedt
06. - 07. Juni 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Rastede bei Oldenburg (Oldb.)
26. - 28. Juni 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Lich bei Gießen, Schloßpark
26. - 28. Juni 1998	<b>Hoftage der Drachenlilie in Lengerich</b> Ort: ??? GastgeberIn: ???
18. - 19. Juli 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Bückeberg bei Minden, Schloßpark
25. - 26. Juli 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Bückeberg bei Minden, Schloßpark
15. - 16. August 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Telgte bei Münster, Planwiese
29. - 30. August 1998	<b>Mittelalterlich Spektaculum (MA-Markt)</b> Ort: Hamburg
29. - 30. August 1998	<b>Hoftage der Drachenlilie in Lengerich</b> Ort: ??? GastgeberIn: ???
06. - 08. November 1998	<b>Hoftage der Drachenlilie in Lengerich</b> Ort: ??? GastgeberIn: ???

# Mittelalter im Internet Teil 1

---

gesammelt von Thorvald Neumann

Eigentlich sollte hier ein Artikel über das oben genannte Thema stehen, doch leider ist ein solcher noch nicht fertig. Daher gebe ich hier nur einige *Links* an, mit denen man schon relativ viel anfangen kann. Der komplette Artikel von Björn und mir wird in einer der nächsten Ausgaben erscheinen.

## Links zum Thema Mittelalter

**Allgemein:** (oder am Anfang steht die Suchmaschine)

<http://www.yahoo.com> oder <http://www.yahoo.de>

Suchbegriff: middle ages oder Mittelalter

Damit sollte der Rechner schon einige viele Webpages ausspucken.

### Mediävistik:

<http://www.spinfo.uni-koeln.de/mensch/projekt/mahomepaunix.html>

[http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil\\_Fak\\_IV/Germanistik/erlink.html#2](http://www.uni-regensburg.de/Fakultaeten/phil_Fak_IV/Germanistik/erlink.html#2)

<http://www.mediae.uni-essen.de/>

[http://www.georgetown.edu/labyrinth/Virtual\\_Library/Medieval\\_Studies.html](http://www.georgetown.edu/labyrinth/Virtual_Library/Medieval_Studies.html)

### Musik:

Die Freiburger Spielleyt

<http://member.aol.com/spielleyt/index.htm>

The Early Music Shop - bieten mittelalterliche Instrumente an

<http://www.e-m-s.com/>

### Mittelaltergruppen:

Circa 1265 - Eine nette WebPage von einer englischen Gruppe, die zeitgleich mit der Drachenlilie liegt.

<http://www.shef.ac.uk/misc/personal/cs1jwh/c1265/index.html>

The Vikings

<http://www.biochem.ucl.ac.uk/~davis/vikings.html>

Regia Anglorum - Anglo Saxon, Viking, Norman and British Living History 950-1066 AD

<http://www.ftch.net/~regia/reglurb.htm>

### Heraldik:

Heraldry on the Internet - Nette Links zur Heraldik u. a. zu den Wappen der irischen Familien

<http://digiserve.com/heraldry/>

# Entstehung des Ritteradels in Deutschland

von Gösta Ditmar-Trauth, mit freundlicher Fachberatung von Andreas Fastrich

In der Drachenlilie geben Ritter und ritterliche Personen den Ton an. Welches gesellschaftliche Phänomen und welche Entwicklungsgeschichte verbirgt sich hinter dem Ritterbegriff?



Ursprünglich zog nämlich nur der germanische Stammesadel, der Ursprung des Geburtsadels (Grafen, Herzöge), gerüstet zu Pferde in den Kampf. Im hohen Mittelalter erst sollten Grafen und Herzöge die Bezeichnung „Ritter“ für sich in Anspruch nehmen. Diesen Begriff führten aber andere, nämlich nicht adlige Reiterkrieger, die zu konkurrierender Bedeutung aufgestiegen waren, in die höfische Gesellschaft ein. Wie kam es dazu? Wie konnte die Bezeichnung „Ritter“ mitunter als eigentliche Ehrenzier, vor Titeln wie Herzog oder Graf, empfunden werden - so wie wir dies tun?

In merowingischer Zeit (486-751) bestand die Armee aus dem Aufgebot freier Bauernkrieger zu Fuß, angeführt vom oft berittenen und gepanzerten Stammesadel.



In karolingischer Zeit (751-911) stellte Karl der Große eine Panzerreiterei auf: eine bestimmte Anzahl von Bauern wurde verpflichtet, einen der ihren als gepanzerten Reiterkrieger (*miles* genannt) auszurüsten und zu finanzieren. Die anderen Bauern zogen weiterhin zu Fuß in den Kampf. Im Verlauf des 9. Jh. jedoch entwickelten sich die neuen Panzerreiter zu selbstbewußten Grundherren, und konnten sich wegen unentwegter Thronkämpfe der königlichen Kontrolle entziehen. Als zuverlässiges Kriegsinstrument gingen diese „ersten Ritter“ dem Reich folglich verloren.



In ottonischer Zeit (918-1024) war Heinrich I. (919-936) somit gezwungen, eine neue, zuverlässigere Panzerreiterei aufzustellen, um der Bedrohung durch die Ungarn Herr zu werden. Diesmal sorgte der König selbst für die Ausrüstung der *milites*, verpflichtete jedoch jeweils neun Bauern für den Unterhalt eines Panzerreiters. Dienst getan wurde auf neu errichteten Ringwallburgen, die ein dichtes Netz über das Land bildeten (ottonisches Burgwardsystem). Bauernkrieger zu Fuß bildeten noch für einige Zeit die Infanterie.



Von Otto I. bis Heinrich III. (936-1056, salische Dynastie 1024-1125) wird die Zahl der *milites* ständig erhöht. Diese werden stärker zu Verwaltungstätigkeiten auf Burgen und königl. Gütern herangezogen. Es entsteht ein mächtiger „Stab“ aus mili-



# Entstehung des Ritteradels in Deutschland

tes, der sich als zuverlässiger erweist als belehnte Adlige.



**Heinrich IV., Heinrich V. und Konrad III. (die Zeit von 1056-1137)** müssen die Zahl der *militēs* bzw. Ministerialen drastisch erhöhen, da sie sich einer unaufhörlich wachsenden Adelsopposition erwehren müssen und wegen des Investiturstreits nicht mehr frei über Kleriker für Verwaltungsaufgaben verfügen konnten. Das bedeutet, daß diese Dienstleute, obwohl nicht adlig und persönlich unfrei, zwangsläufig in immer wichtigere Positionen aufsteigen und dadurch in politische und gesellschaftliche Konkurrenz mit Grafen und Herzögen eintreten. Die königliche Armee und Verwaltung bestehen jetzt fast ausschließlich aus *militēs* bzw. *ministeriales*, welche jetzt noch systematischer über das Krongut im Reich verteilt werden. Auch Herzöge, Bischöfe und andere Lehnsherren verpflichteten sich immer mehr Dienstleute. Gerade gesellschaftlicher und politischer Aufstieg dieser Dienstleute brachte das Übel mit sich: man entwickelte nicht nur ein gesteigertes Selbstbewußtsein sondern benahm sich auch genauso wie der Adel. Dienststellungen wurden zur persönlichen Bereicherung ausgenutzt, fremde Rechte und Besitzungen mit Waffengewalt angeeignet: *militēs* führten auch untereinander Krieg (Fehde).

**1090** richtet sich der Kodex des Bonizo von Sutri gegen dieses Fehdewesen und sucht, die militärische Gewalt von Adel und Dienstleuten für noble Ziele und die Kirche zu gewinnen. Bekanntlich gipfelte dies im Aufruf zum ersten Kreuzzug (1097-1098). 1103 wurde der erste Landfrieden gegen das Fehdewesen ausgerufen.



**In staufischer Zeit (1137-1250/68)** kommt in deutschsprachigen Quellen der

Begriff *ridder* oder *ritter* auf. Damit bezeichnete man zunächst vornehmlich den nicht adligen Reiterkrieger (*miles*). Unter **Friedrich I. Barbarossa (1152-1190)** jedoch setzte sich das Ethos vom *miles christianus* / christlichem Ritter zum gesamt-gesellschaftlichen Ideal durch: Die Begriffe *miles* und Ritter sorgen für eine Verschmelzung von Adligen und Ministerialen zu einem „imaginären“ Ritterstand. Die Blütezeit der ritterlich-höfischen Kultur begann. Dienstposten des Ministerialstandes konnten derart lukrativ sein, daß sich viele ärmere Grafen oder deren dritgeborene Söhne als Ministeriale an einen reichen Landesherren verkauften.

**1184** riegelte sich die ritterliche Gesellschaft in Deutschland unter Barbarossas Autorität gegen Neuaufsteiger ab: Voraussetzung für den Ritterschlag ist die **Ritterbürtigkeit** der Eltern.

Mangelnde Herrscherautorität wegen Abwesenheit und Thronkämpfe seit den **1240er Jahren** sorgten jedoch in der Zeit **bis 1273** für eine ganz ähnliche Entwicklung wie in spätkarolingischer Zeit: Die ministerialen Ritter vermischten sich zusehends mit dem Geburtsadel und lösten sich aus dem unfreien Dienstverhältnis. Damit entstand ein neuer Stand : der **niedere Ritteradel**.



**Rudolf I. von Habsburg (1273-1291)** konnte kaum noch auf eine funktionierende Ministerialverwaltung zurückgreifen und sah sich deshalb gezwungen, nunmehr auf den vergrößerten Adel zu bauen: Ritter und Grafen wurden als Landvögte bestellt.



# Das Herrscherprofil

---

Die langersehnten Herrscherprofile sind noch nicht druckreif, da ich erst kürzlich mit Andreas über die grundlegenden Fragen gesprochen habe. Weiterhin stellte ich (mit Erstaunen) fest, daß dieser Bote ansonsten auch zu umfangreich gewesen wäre. Also, die Herrscherprofile werden demnächst nachgeschoben. Mea culpa!

Folgende Fragen sollten in einem Herrscherprofil beantwortet werden:

1. Wie heißt Ihr?
2. Woher kommt Ihr?
3. Wann seit Ihr geboren?
4. Wer sind Eure Eltern?
5. Habt Ihr Geschwister?
6. Wie ist Euer Familienstand?
7. Welches Lehen/Amt untersteht Euch?
8. Wann und wie kamt Ihr dazu?
9. Erzählt etwas aus Eurem Leben.
10. Besondere Vorhaben.
11. Wie seht Ihr Euch selbst?
12. Was denkt Ihr, was andere von Euch meinen?
13. Angaben zum Wappen in den heraldischen Termini (soweit möglich; ansonsten setzt Euch mit mir in Verbindung)

Die Profile sollten eine DIN A4-Seite nicht übersteigen.

Ich bitte hiermit alle Spieler/Mitglieder ein solches Herrscherprofil zu erstellen und mir zuzuschicken.

Den Anfang machen im nächsten Boten meine Wenigkeit über Þorvaldur Þorvaldsson und Andreas über Karlmann von Ganis. Im folgenden Boten vielleicht Jorma über Collin McLoughlainn und Andrea über Alina von Lerchenau (vielleicht mit einer heraustrennbaren Miniatur eines göstanischen Prachtschildes...).

**Der nächste Redaktionsschluß ist Freitag, der 17. April 1998.**

## Im nächsten **Drachenbrukker Bote** u. a.

### **Nachrichten des Februaris/Martis/Aprilis 73**

Die neusten Meldungen, Ereignisse, Unglücke und Katastrophen, letztere wohl eher aus den Dörfern und Städten Drachenbrukks als aus den fernen Ländern in ihrer überaus bewährten Form.

### **Der ottonische Ritter**

Ein Artikel über den ottonischen Ritter mit einem Überblick über Kleidung, Rüstung etc. Zur Veranschaulichung gibt es dazu einige Illustrationen.

### **Herrscherprofile von Þorvaldur Þorvaldsson und Karlmann von Ganis**

Die bisher vermißten Herrscherprofile werden in der kommenden Ausgabe abgedruckt. Sinn und Zweck dieser Serie ist die Vorstellung der diversen Spielercharaktere.

### **Nachrichten aus dem Vereinsleben**

Unter dieser Rubrik könnte eine Todesannonce für den Stammtisch erscheinen.

### **Termine**

Eine Terminübersicht der Drachenlilie e. V. und über diverse Mittelaltermärkte.

Um Verwirrungen über die zeitliche Abfolge der Boten, Kuriere und Klätsche ein wenig abzumildern folgt hier eine Liste der zeitlichen Abfolge:

Drachenklammer Marktklatsch Nr. 16	18. März 73
Drachenbrukker Bote Nr. VI	März-Mai 73
Drachenklammer Marktklatsch Nr. 17	3. Juli 73
Lifstader Drachenkurier Nr. 1 <span style="border: 1px solid black; padding: 0 2px;">B VII</span>	Anfang August 73
Drachenklammer Marktklatsch Nr. 18	7. September 73
Drachenkurier Nr. 2 <span style="border: 1px solid black; padding: 0 2px;">B VIII</span>	Oktober 73